

Quelle: AJ1/07, abgetippt von mir zwischen zwei Tassen Kaffee....wer Rechtschreibfehler findet, darf sie behalten.... Stephan

G8. was ist das?

G8- das steht für die Gruppe der sieben, nach ihrem industriellen Potential mächtigsten Staaten der Welt – die USA, Kanada, Großbritannien, Deutschland, Frankreich, Italien, Japan -, plus Russland wegen seiner Atommacht.. Inzwischen sind auch China, Indien und Spanien zu den sieben stärksten Industriestaaten zu zählen, was sich jedoch bislang nicht in der Zusammensetzung der G8 niedergeschlagen hat.

Die Vertreter dieser Staaten kommen zusammen, sprechen sich ab, entscheiden und beeinflussen die Weltpolitik, ohne dafür eine anerkannte Rechtfertigung zu haben. Allein ihre Macht rechtfertigt sie – und eine Politik der Machtsicherung ist es, was sie betreibt.

Entstanden ist diese Kugelgruppe in der Mitte der 70er Jahre, exakt zu der Zeit, als der Aufstieg des Neoliberalismus als Doktrin und politische Leitlinie begann. Der historische Hintergrund war eine sich abzeichnende Dauerkrise des Kapitalismus. Hatte die wirtschaftliche Entwicklung nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs (1945) relativ stetes Wachstum und Stabilität gezeigt, setzte sich ab Ende der 60er Jahre eine Krisentendenz durch.

Das damalige internationale Währungssystem brach zusammen. Verstärkt wurde die Krise durch die Folgen des Jom-Kippur-Kriegs 1973. Dieser Krieg wurde von Ägypten und Syrien gegen Israel geführt und verloren. Im Gegenzug jedoch reduzierten die erdölexportierenden Länder (OPEC) ihre Erdölförderung und die arabischen Länder erhöhten den Ölpreis, der in der Folge um 70% stieg. Die westlichen hochindustrialisierten Länder waren in hohem Maße vom Öl abhängig, so dass die Ölpreiserhöhung ihre wirtschaftliche Vorherrschaft und zukünftige Machtstellung gefährdete. Deshalb kamen die sich selbst als Vertreter der „führenden Industriestaaten“ bezeichnenden Regierungschefs auf Einladung des damaligen französischen Staatspräsidenten (Valéry Giscard d'Estaing) und des deutschen Bundeskanzlers (Helmut Schmidt) zusammen, um Strategien der Herrschaftssicherung und die hierfür nötige Ideologie zu besprechen.

Als Grundauffassung ihrer neuen Strategie sollte der Neoliberalismus dienen. Eines seiner Kernargumente ist, dass der kapitalistische Markt frei von Regelungen sein muss, damit sich die wirtschaftlich Starken durchsetzen, denn nur sie garantieren Erfolg. Diese Auffassung richtete sich nicht nur gegen die Ölmonopole der erdölexportierenden Länder, sondern sie rechtfertigte die Vormachtstellung der ohnehin wirtschaftlich Starken. Die Idee, dass den Starken die Macht gebührt und die Welt gehört, wurde weiter verfolgt. Statt Solidarität soll es Konkurrenz geben, statt Frieden setzt sich Gewalt durch.

Ideen von sozialer Gleichheit, von Miteinander, Mitbestimmung, Teilhabe, einer vernünftigen Gesellschaft oder gar Sozialismus werden verworfen. Stattdessen wird das Wettbewerbsprinzip zum Naturgesetz erhoben mit seinen unvermeidlichen Konsequenzen: es muss Führende und Geführte geben, Eliten und das Volk, Exzellenz und Dummheit.

Diese Aufteilung und Selbstrechtfertigung ist das leitende Motiv der G8 geworden. Wenn der Markt das Naturgesetz schlechthin ist, dann sind die mächtigsten Staaten im Recht. Denn ihre wirtschaftlich-politische Vormachtstellung beweist, dass sie sich durchsetzen konnten. Also ist es folgerichtig, wenn sie mit allen Mitteln ihre Vormacht verteidigen. So

lautet das Glaubensbekenntnis der G8.

Dies wird nicht so offen behauptet. Stattdessen versuchen die Regierungen, ein positives Bild von sich zu vermitteln. So brüsten sie sich etwa damit, den armen Ländern die Schulden zu erlassen. Die Realität sieht anders aus: Attac ermittelte, dass die reichen an die armen Länder 79 Milliarden Dollar Entwicklungshilfe zahlten. Dieser Summe standen jedoch Schuldenzahlungen von 299 Milliarden Dollar gegenüber, die diese Länder an die Industriestaaten umgekehrt zu zahlen hatten.

Die G8 stehen damit für all die Dinge, die Falken bekämpfen sollten. Sie stehen für Herrschaft, das Recht der Stärkeren, Ausbeutung, die Macht des Marktes. Wir stehen für Solidarität, Vernunft, Anerkennung und eine bewusst miteinander eingerichtete Gesellschaft.

Björn Oellers
Hamburg